

Schriftliche Fragen **mit den in der Woche vom 8. Februar 2010** **eingegangenen Antworten der Bundesregierung**

Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern

21. Abgeordnete Petra Pau (DIE LINKE.)

Wie hat sich die Einrichtung des Auslandsstellenpools bei der Bundespolizei nach der letzten Reform bewährt, und mit welchen Ergebnissen kamen Beamte (bitte auch genaue Anzahl angeben) bisher darin zum Einsatz?

Antwort des Staatssekretärs Klaus-Dieter Fritsche vom 7. Februar 2010

Derzeit sind 24 Dienstposten des gehobenen und höheren Dienstes durch Grenzpolizeiliche Verbindungsbeamte, ein Dienstposten des gehobenen Dienstes durch den Verbindungsbeamten bei EUROPOL und 165 Dienstposten des mittleren Dienstes durch den BKA-Pool (BKA = Bundeskriminalamt) besetzt. Im Übrigen wird auf die Antwort der Bundesregierung vom 29. Januar 2010 auf die Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE. zur deutschen Polizei-Ausbildungshilfe in Afghanistan, Bundestagsdrucksache 17/586) Bezug genommen.

22. Abgeordnete Petra Pau (DIE LINKE.)

Welche Schritte wurden unternommen, um die sozialpsychologische Betreuung der Beamten nach ihrer Rückkehr von Auslandseinsätzen, besonders aus Afghanistan, zu verbessern, und in welchen Titeln des Einzelplans 06 ist diese Aufgabe berücksichtigt unter dem Gesichtspunkt der Erhöhung des Kontingents auf 200 Beamte?

Antwort des Staatssekretärs Klaus-Dieter Fritsche vom 7. Februar 2010

Die Bund-Länder-Arbeitsgruppe Internationale Polizeiemissionen (AG IPM) hat aufgrund ihrer Fürsorgeverpflichtung für die von ihr entsandten Polizeivollzugsbeamten (PVB) im Jahr 2008 eine Unterarbeitsgruppe zu dieser Thematik einberufen. Als Ergebnis wurde u. a. eine qualitative und quantitative Verbesserung der Nachbereitungsseminare vereinbart. Darüber hinaus findet die Nachbereitung zwingend in unmittelbarem zeitlichem Zusammenhang mit der Beendigung des Auslandseinsatzes statt, um möglicherweise mit dem Auslandseinsatz zusammenhängende psychische Belastungen zeitnah zu erkennen und zu behandeln.

Bei Bedarf werden Psychologen im Rahmen der Nachbereitung beigezogen. Die entsprechenden Haushaltsmittel dafür sind im Einzelplan 06 Kapitel 06 25 Titel 532 01 eingestellt.

Für die Erkennung von möglichen psychischen Belastungen, die zu psychischen Erkrankungen führen könnten, hat sich die AG IPM auf eine Begutachtung durch namentlich aufgeführte geeignete Spezialkliniken und -krankenhäuser geeinigt. Sollten hierfür Kosten anfallen, so sind diese für PVB der Länder in den jeweiligen Landeshaushalten und für PVB des Bundes (BPOL [BPOL = Bundespolizei] und BKA) in der Heilfürsorge (Kapitel 06 25 Titel 443 23) bzw.

Beihilfe (Kapitel 06 15 Titel 441 01) eingestellt. Weitere sozialpsychologische Betreuung wird durch die jeweiligen Dienstherren, z. B. in Form einer begleiteten Reintegration an den jeweiligen Dienststellen der Rückkehrer, gewährleistet.

23. Abgeordnete Petra Pau (DIE LINKE.)

Welche praktischen Konsequenzen über die Erhöhung des Kontingents in Afghanistan auf 200 bzw. 260 Beamte hinaus ergeben sich aus der von der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel geforderten Umsetzung „unserer Ausbildungsverpflichtungen in einer schnelleren und konzentrierteren Art als wir dies bisher getan haben“ (Süddeutsche Zeitung v. 21. Januar 2010)?

Antwort des Staatssekretärs Klaus-Dieter Fritsche vom 7. Februar 2010

Die Anzahl der Aus-, Weiter- und Fortbildungslehrgänge durch deutsche Polizistinnen und Polizisten in Afghanistan wird weiter erhöht. Die logistische Grundlage dafür wurde und wird im Bau der deutschen Polizeitrainingszentren in Masar-e Scharif, Kundus, Feyzabad und Kabul gelegt.

Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung

89. Abgeordnete Petra Pau (DIE LINKE.)

Wo genau kooperieren zu welchen Zwecken deutsche Feldjäger (bitte auch genaue Anzahl angeben) mit bilateralen oder internationalen Polizeimissionen in Afghanistan?

Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Thomas Kossendey vom 8. Februar 2010

Das Feldjägersausbildungskommando (FJgAusbKdo) Afghan National Police wird in maximaler Stärke von 45 Feldjägern als nationale Unterstützungsleistung der Bundeswehr für das deutsche bilaterale Polizeiprojekt im Rahmen des Focused-District-Development-(FDD)-Programms unter Federführung des Bundesministeriums des Innern in Nordafghanistan eingebracht.